

Wiedersehenstreffen der „Nordstjernen“-Fans auf der „Stettin“

Elbfahrt und Nord-Ostsee-Kanal-Passage mit dem größten kohle-
gefeuerten seegehenden Dampf-Eisbrecher der Welt aus dem Jahr 1933
von Hamburg nach Rendsburg



Samstag, 23.05.2020 von 10:00-18:00
Boarding: 09:30

Fahrtkosten:

55,- Euro pro Person, plus 2,- Euro für Porto und Versand der Fahrkarte

Bustransfer von Rendsburg zurück nach Hamburg:

18,- Euro

(Bitte unbedingt bei der Bestellung der Fahrt mit angeben, ob dies gewünscht ist.
Der Bustransfer ist nur bei ausreichender Beteiligung möglich)

Bestellung der Fahrt mit kompletter Adresse unter dem Stichwort „Nordstjernen“ direkt bei:

Dampf-Eisbrecher STETTIN e.V., Kieler Straße 318, 22525 Hamburg

Telefon: 040-56194950, Fax: 040-56194951

www.dampf-eisbrecher-stettin.de

stettin@hoppe-bmt.de

(Die Fahrten erfolgen auf Basis der Beförderungsbedingungen des Dampf-Eisbrechers STETTIN e.V.
Hunde sind an Bord nicht erlaubt, Mitnahme von Fahrrädern auf Anfrage.

Die angegebenen Fahrzeiten können sich aufgrund von nicht planbaren Fahrbedingungen ändern)

Anmeldeschluß:

29.02.2020

(Für die Nordstjernen-Passagiere ist ein Kontingent von 50 Karten vorab reserviert. Die Reservierung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Sollte das Kontingent erschöpft sein, kann eine Teilnahme erfolgen, sofern noch Karten verfügbar sind)

Liegeplatz und Abfahrt der „Stettin“:

Hamburg - Neumühlen / Am Anleger Neumühlen, beim Museumshafen Oevelgönne
Anfahrt: Bus Linie 112 ab Bhf. Altona oder Fähre Linie 62 ab St. Pauli Landungsbrücken

Telefon: 040-3906069, mobil: 0172-4222285

(Bitte benutzen Sie zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel, da es rund um den Anleger kaum Parkplätze gibt)

Sonstiges:

An Bord gibt es für die Passagiere der Nordstjernen ein kleines Wiedersehenstreffen mit Begrüßungsumtrunk. Die Zeit wird bei der Einschiffung bzw. an Bord bekanntgegeben.
Während der Fahrt können diverse Speisen und Getränke (belegte Brötchen, Suppe, Kuchen bzw. Waffeln) gekauft werden. Maschinisten, Heizern und Decksleuten kann man immer mal bei der Arbeit über die Schulter schauen. Kessel und Maschine können besichtigt werden, die Brücke ist für Passagiere geöffnet.



Foto: dampf-eisbrecher-stettin.de



Freuen wir uns gemeinsam auf eine gemütliche Zeitreise unter Dampf auf einem liebevoll gepflegten Oldtimer von Hamburg nach Rendsburg. Die „Nordsternen“-Fahrer treffen sich um 09:30 Uhr an der „Stettin“ im Museumshafen Oevelgönne, wo die Fahrt 30 Minuten später beginnt. Nach dem freudigen Wiedersehen und ersten Gesprächen genießen wir die Flussfahrt vorbei an den Hamburger Elbvororten und dem Willkommhöft. Über die Unterelbe kommen wir zur Einfahrt in den Nord-Ostsee-Kanal, den wir ja auch schon einige Male mit unserer „Stjerna“ durchfahren haben. Wir passieren

die Schleusen in Brunsbüttel und beginnen die Kanalfahrt auf der stark befahrenen Wasserstraße mit lebhaftem Schiffsverkehr. Je nach Verkehrsaufkommen erreichen wir gegen 18:00 Uhr den Rendsburger Kreishafen mit der Möglichkeit, einen Bus-Shuttle zurück nach Hamburg zu buchen. Unsere kleine Ausflugsfahrt mit dem Dampfeisbrecher ist nun zu Ende, und wir konnten, wie auch auf der „Nordstjernen“, Nostalgie pur erleben!

Gebaut von den Stettiner Oderwerken wurde die „Stettin“ am 16. November 1933 als bis dahin größter Eisbrecher unter deutscher Flagge in Dienst gestellt. Auftraggeber war die Industrie- und Handelskammer zu Stettin. Einsatzgebiet war die Oder und das Stettiner Haff. Obwohl in den 1930er Jahren schon lange Dieselmotoren bekannt waren, wurde die „Stettin“ mit einer Dampfmaschine ausgestattet, da diese den Vorteil einer sehr schnellen (innerhalb von 3 Sekunden)



Umsteuerung der Maschine von Vorwärts- auf Rückwärtsfahrt bietet. Dies war beim Manövrieren im Eis und beim Freibrechen von festsetzenden Schiffen von großer Bedeutung. Außerdem wurden die Stettiner Eisbrecher durch die Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich bereedert, die im Sommer einen Seebäderdienst entlang der Ostseeküste unterhielt. Deren Schiffe hatten entsprechende Antriebsanlagen. Das technische Personal wechselte also im Herbst auf die fünf Eisbrecher und brauchte nicht entlassen zu werden. Auf den Eisbrechern fanden sie dann die selben Maschinenanlagen vor, die ihnen von den Seebäderschiffen her geläufig waren. Gegen Kriegsende in den Westen geflüchtet und fortan dem Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg unterstellt, wurde der Tonnenhof in Wedel neuer Liegeplatz. Bis 1981 war der Dampfer in Dienst und führte zahlreiche Einsätze auf der Unterelbe, dem Nord-Ostsee-Kanal und der Kieler Förde durch. Im Jahre 1982 wurde sie als technisches Kulturdenkmal anerkannt und vom Förderverein Eisbrecher „Stettin“ übernommen. Seitdem wird der original erhaltene Eisbrecher im Sommer für Gästefahrten unter Dampf gehalten und dient in der übrigen Zeit als liegendes Museumsschiff, vornehmlich im Hamburger Museumshafen Oevelgönne.

Schön, daß die „Stettin“ heute noch da ist. Unvorstellbar, daß noch 1981 über eine Verschrottung nachgedacht wurde. Unser Dank gilt allen Ehrenamtlichen, die unermüdlich an dem 87 Jahre alten Dampfer arbeiten, aber auch allen Passagieren, die mit ihrem Interesse an klassischen Schiffen für die notwendigen Einnahmen sorgen. Bis bald an Bord!



**Jubiläums-Rundfahrt im Hamburger Hafen mit dem historischen
Feuerlöschboot „Feuerwehr IV“ aus dem Jahr 1930
exklusiv für „Nordstjernen“-Passagiere**

(www.feuerwehrhistoriker.de/boot.html)

**Freitag, 22.05.2020 von 10:00-12:00 und 13:00-15:00
Sonntag, 24.05.2020 von 10:00-12:00 und 13:00-15:00**

Fahrtkosten: 20,- Euro pro Person, Bezahlung in bar an Bord
min. 10 Personen, max. 12 Personen pro Fahrt

Alle Abfahrten beginnen und enden an der Kehrwiederspitz/Löschbootstation (Nähe der historischen Hafenpolizeiwache No. 2). Von der U-Bahnstation Baumwall ca. 180 m zu Fuß.

**Verbindliche Anmeldung zu den Fahrten mit Angabe des Wunschtermins bei
Margit Distler, Telefon 0911-13079618 oder mdistler@gmx.net**



Das Feuerlöschboot wurde 1930 an der Hafen-Feuerwache Steinwerder, neben der Ellerholzschleuse, in Dienst gestellt und auf der Ober- und Unterelbe sowie im gesamten Hafenbereich bei Schiffs- und Schuppenbränden eingesetzt. Während des Krieges diente es zur Brandbekämpfung nach den schweren Bombenangriffen auf das Hafengebiet. Auch als Unfallboot, zur Versorgung von Verletzten und deren Transport von Bord der Schiffe zu Übergabestellen an Landfahrzeuge, wurde es eingesetzt. Den Krieg überstand das Feuerlöschboot fast unbeschadet. Bei der großen Sturmflut 1962 wurden mit ihm mehrere Menschen vor dem Ertrinken gerettet. Nach 50 Dienstjahren ist das Feuerlöschboot 1980 ausgemustert worden. Unsere ca. zweistündige Hafenrundfahrt beginnt bei der Löschbootstation 11, direkt an der Kehrwiederspitz. Nach dem Ablegen fahren wir elbaufwärts, vorbei an der Elbphilharmonie, in den Hansahafen. Hier befindet sich das Hafenmuseum mit einigen museal erhaltenen Booten und Schiffen. Der 50er Schuppen und die Entladekräne veranschaulichen den Warenumschlag im Hafen, wie er bis in die 80er Jahre betrieben wurde. Dies wird zukünftig auch der Liegeplatz der Viermastbark „Peking“ werden. Wir durchfahren an der Veddel einen Brückenkomplex und münden in den Spreehafen ein. Hier finden wir mehrere Hausboote. Bei der schweren Sturmflut von 1962 kam es an dieser Stelle zu den folgenschweren Deichbrüchen, die zur Überflutung des Stadtteils Wilhelmsburg führten. Über den Reiherstieg geht es weiter in Richtung Süderelbe und wir erreichen nach Passage der Rethe-Klappbrücke die Rethe. Auf der Süderelbe fahren wir dann am Containerterminal Altenwerder vorbei, unterqueren die Köhlbrandbrücke und gelangen über die Rugenberger Schleuse in den Waltershofer Hafen. Am Eurokai und Burchardkai bekommen wir sicher einige große Containerfrachter zu sehen. Zurück auf dem Hauptstrom der Elbe überfahren wir den Neuen Elbtunnel. Auf der Backbordseite sehen wir den



Museumshafen Oevelgönne und daneben die Schlepperzentrale mit dem neuen Löschboot „Branddirektor Westphal“. Jetzt wird es emotional und historisch: unser nächstes Ziel ist „Blohm&Voss“ mit dem Werfthafen, wo 1955 unsere „Nordstjernen“ vom Stapel gelaufen ist. Ein berührender Moment, nach 65 Jahren hier vorbeizukommen. Via Landungsbrücken und der Überseebrücke mit der „Cap San Diego“ erreichen wir unseren Ausgangspunkt Kehrwiederspitz.

